



Die Wellen peitschen – gemütlich vor Anker liegen sieht anders aus.

Foto: Harald Paul

Durch Schnee und Orkane nach Kanada

SEEFAHRT Harald und Silvia Paul segeln um die Welt – dabei geht es hart zu. In den kommenden Wochen wartet auf sie vor allem eines – Eis.

VON GABI HÜBER-LUTZ, MZ

KAPFELBERG/ISLAND. Steht die große Fahrt auf der Nord-West-Passage von Kanada nach Europa für Seebär Harald Paul und seine Frau Silvia in den Sternen? Sie ist das Ziel einer auf mehrere Jahre angelegten Expedition der Pauls. Im Moment sind sie aber noch viel weiter am Anfang als ursprünglich geplant. Aus der kleinen Gemeinde Isafjörður meldete sich Harald Paul kürzlich wieder bei der MZ und hat im Moment eigentlich nur eines vor Augen: Eis, Eis und nochmals Eis.

Isafjörður gehört zu den Westfjorden der Insel Island mitten im Nordatlantik. Dort ist das Eis kein Problem. Das Problem

liegt weiter Richtung Grönland und Kanada. Aber der Reihe nach: Derzeit liegen die Pauls mit ihrer Gypsy Life in einem sicheren Hafen auf Island und warten auf die Möglichkeit der Weiterfahrt. Hinter sich haben sie bewegte Zeiten. Vor Weihnachten tobten Orkane, vermischt mit reichlich Schnee, die mit über 180 Stundenkilometern über Island fegten. Dabei wurde die Rekordmarke der letzten 50 Jahre, was Windstärke und Dauer betrifft, gebrochen. Eine sehr anstrengende Angelegenheit für die Crew der Gypsy Life.

Kaum an Schlaf zu denken

Wegen des Seegangs in dem Hafen fanden die Pauls kaum Schlaf oder Phasen der Erholung. Diese anstrengende Zeit haben sie ohne Schaden

überstanden und die nun entspannte Wettersituation veranlasste sie, die weiteren Vorbereitungen zu ihrer dritten Nordatlantiküberquerung in Angriff zu nehmen. Doch da stellte sich ein neues Problem ein: Eis in unvorstellbaren Dimensionen. Die Eiskarten des dänischen meteorologischen Instituts gebe ihm durch farblich gekennzeichnete Felder Aufschluss über die derzeitige Eislage, berichtet Paul. „Momentan sieht es so aus, dass ich bequem auf dem 66. Breitengrad Nord, auf dem wir uns gerade aufhalten, von West Grönland nach Ost Kanada zu Fuß über das Eis laufen kann“, stellt der erfahrene Seebär fest. Das Meer sei zwischen dem Osten Kanadas und dem Westen Grönlands von Norden aus gesehen bis runter zum 66. Grad

Nord zugefroren. Ferner sei das Eis an der Ostküste von Grönland, ausgehend vom südlichsten Punkt, dem Kap Farvel, bis in den Norden hoch, mit einem satt roten Streifen markiert, der starkes undurchdringliches Eis anzeige.

Zweifel an Klimaerwärmung

Seit Langem ist Paul ein großer Skeptiker, was die Klimaverschiebung angeht. An schmelzende Eiszonen, Überschwemmungen und Katastrophenszenarien mochte er angesichts der Erfahrung auf seinen Touren noch nie so recht glauben.

Aufgrund der derzeitigen Situation im Norden habe er erneut Zweifel an den Ankündigungen der Wetterprofessoren, sagt Paul. Die würden nämlich voraussagen, dass das Eis in der Arktis speziell in der Nord-West-Passage auf ein solches Minimum schmelzen soll, dass die Schifffahrt ungehindert passieren kann. Pauls persönliches Fazit: „Die Sonne darf sich in den kurzen Sommermonaten Juni, Juli, August ganz schön ins Zeug legen, damit dieser Eisgürtel für uns passierbar wird.“

VEREITELTE PLÄNE

► **Kanada:** Den ersten Winter nach ihrem Aufbruch aus Kapfelberg im Mai letzten Jahres, wollten Harald und Silvia Paul eigentlich im kanadischen Eis verbringen.

► **Grönland:** Wegen einer Krankheit musste Paul pausieren und wollte Grönland für den ersten Winter ansteuern.

► **Island:** Vor Grönland angekommen, konnte er jedoch wegen des vielen Gletscherschreies nicht ankern und fuhr zurück nach Island.

► **Aufbruch:** Der Seeweg nach Grönland ist derzeit auf weiter Flur dick vereist und an Aufbruch ist für die Pauls deshalb nicht zu denken. (lhl)

Silvia und Harald Paul sitzen derzeit in Island fest.

